Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) | Mittwoch, 25. April 1962 | Nr. 97

Gromyko sieht „gewissen Lichtschimmer" In der Berlin-Frage

Moskau, 25. April. (dpa) Der sowjetische Außenminister Gromyko hat gestern vor dem Obersten Sowjet in Moskau die sowjetisch-amerikanischen Deutschlandgespräche als nützlich und bis zu einem gewissen Grade auch als ermutigend bezeichnet. Gromyko bescheinigte den Amerikanern, daß sie bei der Behandlung der Berlin-Frage den Wunsch gezeigt hättten, eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte zu erzielen und dabei „die realen Verhältnisse in Deutschland" zu berücksichtigen. Der sowjetische Außenminister sprach von einem „gewissen Lichtschimmer", lehnte es jedoch ab, eine Prognose hinsichtlich eines möglichen Berlin-Abkommens abzugeben.

Gromyko nannte drei Punkte, bei denen eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion möglich erscheine:

- Die Errichtung freier Zugangswege nach Westberlin bei gleichzeitiger Respektierung der Souveränität des Sowjetzonen-Staates.
- Die Verweigerung von Atomwaffen sowohl für Mittel- als auch Westdeutschland.
- Uebereinstimmung über die Notwendigkeit, einen Nichtangriffspakt zwischen den Staaten der NATO und des Warschauer Paktes abzuschließen.

Gromyko dämpfte seinen Optimismus mit der Bemerkung wieder, langjähriges Verhandeln mit den Westmächten habe die Sowjetunion bei der Einschätzung der Lage Vorsicht gelehrt, solange die Arbeit nicht beendet sei. Politische Beobachter in Moskau zeigten sich von dem milden und versöhnlichen Tenor der Rede äußerst überrascht.

Der Außenminister hatte u. a. gesagt, die Erklärung der Amerikaner, daß man in Washington kein Hindernis „in der Kombinierung des freien Zugangs nach Westberlin mit der Forderung sehe, die Souveränität der Deutschen Demokratischen Republik zu respektieren, war ein Schritt nach vorn". Die amerikanische Seite habe auch die Bedeutung der Frage begriffen, daß „den deutschen Staaten keine Kernwaffen überlassen werden dürfen. Das ist ein positiver Faktor, vorausgesetzt, daß der Schimmer gesunden Menschenverstandes in dieser Frage nicht durch den Einfluß anderer Tendenzen wieder ausgelöscht wird." Auch die angeblich erzielte prinzipielle amerikanisch-sowjetische Einigung über einen Nichtangriffspakt zwischen der NATO und dem Warschauer Pakt sei „ein Wechsel in eine nützliche Richtung".

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen beurteilte Gromyko äußerst skpetisch.



Mit seinem neuen „Lotus-Climax"-Rennwagen raste am Ostermontag Englands bester Automobil-Rennfahrer Stirling Moss in Goodwood (England) gegen eine Böschung. Bei einer Geschwindigkeit von 160 km/st kam der Wagen von der Piste ab und wurde völlig zertrümmert, nachdem er mit dem Heck auf die Böschung geprallt war. Es dauerte 30 Minuten, bis der am Kopf verletzte 32jährige Rennfahrer aus seinem zusammengedrückten Sitz befreit (unser dpa-Bild) und in das nächste Krankenhaus gebracht werden konnte.

Schaltwerk der Mondrakete versagte

USA hoffen nur noch auf eine „Bruchlandung".

Kap Canaveral, 25. April. (dpa) Die amerikanischen Wissenschaftler hoffen nur noch auf eine harte „Bruchlandung" der am Montagabend von Kap Canaveral gestarteten Mondrakete. Im übrigen wird das Experiment als ein Fehlschlag angesehen.

Nach den letzten Berechnungen wird das Weltraumschiff „Ranger IV" am Donnerstag um 14.55 Uhr in einer Entfernung von 1450 Kilometern an der „Vorderseite" des Mondes vorbeifliegen und dann — durch die Anziehungskraft des Mondes umgeleitet — auf der Rückseite des Mondes aufschlagen.

Geplant war, daß „Ranger IV" nach einem 60-Stunden-Flug eine sogenannte „weiche" Landung auf dem Mond vornehmen sollte, so daß die empfindlichen wissenschaftlichen Instrumente beim Aufschlag nicht zerstört worden wären. Kurz vor der Landung sollte eine Fernsehkamera Aufnahmen von der Mondoberfläche machen und die Bilder zur Erde funken.

Bereits kurz nach dem Start, der am Montag um 21.50 Uhr MEZ erfolgte, fiel die Funkverbindung zu dem 331 Kilo schweren Raumschiff aus. Offensichtlich waren Fehler im „Hirn" des Raumschiffes aufgetreten.

Neuer Sowjet-Satellit.

Wenige Stunden nach dem Abschuß der amerikanischen Mondrakete gab Moskau gestern den Start eines neuen Erdsatelliten bekannt, der die Bezeichnung „Kosmos III" trägt. Nach Mitteilung der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS erreichte der Satellit seine Erdumlaufbahn. „Kosmos III" benötigt für jede Erdumkreisung 93,8 Minuten. Instrumente in dem Satelliten sollen Flugbahnmessungen vornehmen.

Moss ohne Bewußtsein.

London, 25. April. Stirling Moss, der Welt populärster Automobil-Rennfahrer, hat sich bei seinem Unfall am Ostermontag auf der Rennpiste von Goodwood doch schwerer verletzt, als es zunächst den Anschein hatte. Der 32jährige mehrmalige Vizeweltmeister liegt in der Gehirnchirurgie des Atkinson-Morley-Krankenhauses noch immer ohne Bewußtsein. Eine Operation des Schwerverletzten wird aber gegenwärtig nicht erwogen.

Fürst Rainier noch mehr in die Enge getrieben.

Paris, 25. April. (dpa) Die Auseinandersetzung zwischen dem Zwergfürstentum Monaco an der Riviera und der französischen Regierung hat sich gestern erneut verschärft. Paris unternahm einen Schritt, der die Wirtschaft des Fürstentums empfindlich treffen dürfte. Das französische Außenministerium kündigte die französisch-monegassische Konvention über pharmazeutische Waren. Das bedeutet praktisch, daß in Monaco hergestellte pharmazeutische Artikel nicht mehr in französischen Apotheken verkauft werden dürfen. Am 12. April hatte, wie berichtet, Paris bereits die Konvention gekündigt, mit der die Beziehungen auf dem Gebiet der Zölle, der Energieversorgung, des Postwesens und anderer Angelegenheiten geregelt waren. Die Maßnahmen wurden ergriffen, weil sich Monaco nicht dem französischen Steuersystem anpassen will. In Paris kursierten gestern Gerüchte, daß sich Fürst Rainier an die UN wenden will, um den Streit mit der französischen Regierung zu seinen Gunsten zu beenden.

Friedensburg ohne Kanzler-Auftrag

Bonn, 25. April. (dpa) Die Aeußerungen des CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Friedensburg, der sich während einer USA-Reise in Washington über die mangelnde deutsch-amerikanische Zusammenarbeit beklagte, werden in amtlichen Bonner Kreisen als peinlich empfunden. Von CDU-Seite wird erklärt, Friedensburg dürfte keinen direkten Auftrag des Kanzlers zu seinen Washingtoner Gesprächen haben. Friedensburg, der früher Berliner Bürgermeister war, gehört zu dem Kreis von Berliner CDU-Abgeordneten, die erhebliche Bedenken gegen die amerikanische Berlin-Planung haben. Vor seiner Abreise hatte er erklärt, er reise im Auftrag der Bundesregierung.

Gestern nachmittag bestritt auch ein Regierungssprecher ausdrücklich, daß Friedensburg einen Auftrag des Bundeskanzlers habe, „sich beschwerdeführend in den USA zu äußern". Friedensburg habe lediglich kurz mit dem Kanzler über seine Amerikareise gesprochen, die er im Rahmen eines Vortragsprogramms der Bundesregierung unternehme.

Höchste Geburtenziffer seit 1945.

In der Bundesrepublik.

Köln, 25. April. (dpa) Einen neuen Nachkriegshöchststand hat die Geburtenziffer in der Bundesrepublik nach einer Mitteilung des Deutschen Industrie-Instituts in Köln erreicht. Mit 989 300 Lebendgeburten (18,3 je 1000 Einwohner) ist 1961 die Vorjahreszahl um 5,4 v. H. übertroffen worden.

Omnibusse führen im Massenverkehr.

Düsseldorf, 25. April. (dpa) Der Omnibus steht an der Spitze der kommunalen Massenverkehrsmittel. Im vorigen Jahre beförderten die Omnibusse in Nordrhein-Westfalen 980 Millionen Fahrgäste, die Straßenbahnen 968 Millionen, die Obusse 123 Millionen.

Bundeswehrsoldat dreißigfacher Automarder.

Münster, 25. April. Ein 23 Jahre alter bei Münster stationierter Bundeswehrsoldat entpuppte sich als Automarder. Auf sein Konto kommen über 30 Kraftfahrzeugeinbrüche, die in den letzten Wochen im Gebiet der Gemeinden Handorf und St. Mauritz an „Laternen-Garagen-Plätzen" verübt wurden. Wie die Polizei mitteilte, wurden bei einer Kontrolle bei dem jungen Mann ein Schraubenschlüssel und andere Einbruchswerkzeuge gefunden. Außerdem förderte die Visite Fahrzeugpapiere und Führerschein eines Personenwagens zutage, der kurz vorher aufgebrochen worden war.

Genf: Sorin kritisiert den USA-Abrüstungsplan.

Genf, 25. April. (dpa) Der sowjetische Delegationschef Sorin bezeichnete gestern den amerikanischen Dreistufenabrüstungsplan als „nützlichen Beitrag", lehnte ihn aber in wesentlichen Punkten schroff ab.

Traurige Osterbilanz.

Düsseldorf, 25. April. (dpa) Auf den Straßen Nordrhein-Westfalens fanden von Gründonnerstag bis Ostermontag 20 Menschen bei Verkehrsunfällen den Tod. Für sieben tödliche Unfälle nannte die Polizei Alkoholeinfluß als Ursache. Insgesamt ereigneten sich 1160 Verkehrsunfälle, bei denen 1721 Menschen verletzt wurden. Die Vergleichszahlen zeigen, daß der Osterverkehr 1962 jedoch weniger Opfer forderte als im Vorjahr: 1961 gab es von Samstag bis Ostermontag 17 Verkehrstote, in diesem Jahr in der gleichen Zeit zwölf. Im Bundesgebiet kamen während des Osterverkehrs nach den bisherigen Feststellungen insgesamt 83 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben.

„Blütenexplosion" an der Bergstraße.

Düsseldorf, 25. April. (dpa) Hochsommerliche Temperaturen gab es gestern nicht nur im Rheinland, sondern auch in anderen Teilen der Bundesrepublik. So war der 24. April dieses Jahres in Göttingen mit 27 Grad im Schatten der zweitwärmste Apriltag seit hundert Jahren. Auch Südwestdeutschland meldete gestern mit 27 Grad im Schatten, die an der Weinstraße und in Koblenz gemessen wurden, seine bisher höchsten Temperaturen in diesem Jahr. An der Bergstraße hat es in diesem Frühjahr von einem Tag zum anderen eine regelrechte „Blütenexplosion" gegeben.

Die vorläufigen Gewinne.

Deutscher Toto-Block. Dreizehner-Wette: 1. Rang 2401 DM, 2. Rang 147 DM, 3. Rang 15 DM, 4. Rang 3 DM. — Zehner-Wette: 1. Rang 1268 DM, 2. Rang 47 DM, 3. Rang 5,85 DM. — Auswahlwette: 1. Rang 16 540,75 DM, 2. Rang 390 DM, 3. Rang 12,90 DM. (Ohne Gewähr)

Deutscher Lotto-Block. Gewinnklasse I (5 Richtige mit Zusatzzahl) 100 000 DM, Gewinnklasse II (5 Richtige) 6300 DM, Gewinnklasse III (4 Richtige) 75 DM, Gewinnklasse IV (3 Richtige) 3,60 DM. (Ohne Gewähr)

Tarifamt entschied für IG Bau

Rechtskräftige Entscheidung. – Streik in München.

Frankfurt, 25. April. (dpa) Das Haupttarifamt des Baugewerbes hat gestern eindeutig die Auslegung des Rahmentarifvertrages im Baugewerbe durch die Gewerkschaft Bau gebilligt. Die Entscheidung des Amtes kommt einem rechtskräftigen Urteil gleich.

Das Haupttarifamt entschied, daß der Abschluß von Firmentarifen nicht ausgeschlossen ist, die Forderung eines zusätzlichen Urlaubsgeldes für die gewerkschaftlich organisierten Bauarbeiter nicht gegen die Vereinbarung verstößt und daß der Abschluß von Firmentarifen über Fragen, die nicht Gegenstand des Bundesrahmentarifs sind, möglich ist.

Die Entscheidung dürfte sich auch auf den für Donnerstag von der Gewerkschaft ausgerufenen Streik der Baufacharbeiter in München auswirken, für den sich 94 v. H. der organisierten Maurer, Zimmerleute und Fliesenleger ausgesprochen hatten. Die Gewerkschaft forderte in München, eine zwölfprozentige Lohnerhöhung und eine Sonderleistung für die organisierten Bauarbeiter in Höhe von jährlich 100 DM.

Mit der Entscheidung des Haupttarifamtes steht fest, daß alle bisherigen Maßnahmen der Gewerkschaft die Friedenspflicht nicht verletzt haben.

Der Bund hat seine Hand in vielen Taschen

Die Einnahmenseite des Bonner Haushaltsbuches. – Tabaksteuer ist sehr ergiebig.

Von HANNES SCHMITZ.

Bonn. Nicht nur als Steuereinnehmer, sondern auch als Industrieller, Fabrikbesitzer, Unternehmer, Gebührenempfänger, Zöllner und Anleihenehmer kassiert der Bund sein Geld für den Staatshaushalt. In wieviel Taschen Bonn seine Finger hat, ergibt sich aus einer Untersuchung des Instituts Finanzen und Steuern. Bei der Etatskritik steht meistens die Ausgabenseite im Vordergrund, doch nicht weniger interessant ist die Durchleuchtung der Einnahmen.

Nach der Untersuchung des Instituts bestehen 88,3 Prozent der Bundeseinnahmen aus Steuergroschen und Zöllen, insgesamt zirka 45,67 Milliarden. Auf „sonstige ordentliche Einnahmen", z. B. Gebühren, Einnahmen aus dem Vermögen des Bundes sowie Tilgung und Zinsen, entfallen etwa 2,47 Milliarden (4,8 Prozent). Aus Anleihen erlöst der Bund rund 1,8 Milliarden. Schließlich ist nach dem Haushaltsplan noch ein bislang umstrittener Länderbeitrag zur Bundeskasse in Höhe von 1,74 Milliarden vorgesehen.

Das geschätzte Aufkommen an Steuern und Zöllen übersteigt das Ist von 1961 um zehn Prozent, Der Schätzung liegt die Annahme zugrunde, daß sich das Sozialprodukt 1962 in der Bundesrepublik von 324,1 auf 348,4 Milliarden, also um 7,5 Prozent, erhöhen werde. Das Institut meint: „Vielleicht ist diese Schätzung zu optimistisch. Das Gesamtaufkommen an Einkommen- und Körperschaftssteuer, an dem der Bund mit 35 Prozent beteiligt ist, wurde auf 34,7 Milliarden geschätzt, das sind 14,2 Prozent über dem Soll von 1961. Die Einnahmen aus Umsatz- und Umsatzausgleichssteuer schätzt man auf 19,4 Milliarden, also um 1,8 Milliarden oder 10,2 Prozent höher als 1961. Die Einnahme aus Zöllen wird mit 3,15 Milliarden angesetzt, mit einem Plus von 8,6 Prozent gegenüber 1961. Die Verbrauchssteuern schlagen in der Schätzung mit 6,57 Milliarden zu Buch, das sind 9,5 Prozent über dem Soll von 1961. Den weitaus größten Posten bildet dabei die Tabaksteuer, für deren Aufkommen man mit 10,9 Prozent eine besonders hohe Zuwachsrate annimmt.

Die Einnahmen aus Vermögen des Bundes sind u. a. Gewinne aus Beteiligungen, aus Veräußerungen von Anteilsrechten und Unternehmen, aus Vermietung, Verpachtung und Nutzung, aus Bewirtschaftung bundeseigener Forsten sowie aus Zins und Tilgung. Aus Beteiligung an Industriewerken nimmt der Bund etwa 128,9 Millionen brutto ein, davon zirka 14,4 Millionen als Dividende des VW-Werks. An Gebühren streicht der Bund 79,6 Millionen ein. Sein Anteil am Reingewinn der Deutschen Bundesbank ist auf 50 Millionen geschätzt. Die Ablieferungen der Bundespost sollen im laufenden Jahr 425 Millionen betragen, was einen Zuwachs um etwa 15,6 Prozent bedeutete.

Die Summe der ordentlichen Einnahmen des Bundes, ohne Anleihen und Länderanteil, übersteigt den Vorjahresansatz um 4,95 Milliarden oder 11,4 Prozent. Die Einnahmen an Steuern und Zöllen zeigen nach den Schätzungen in diesem Jahr einen Zuwachs um 11,1 Prozent.

Kleine Wirtschaftsnotizen

Ueber eine halbe Million Wohnungen wurden finanziert.

Düsseldorf. Seit der Währungsumstellung im Jahre 1948 waren die Bausparkassen der Sparkassen an der Finanzierung von mehr als 550 000 Wohnungen beteiligt. Dieses Ergebnis entspricht dem Wohnungsbestand einer Stadt wie Hamburg. Wie die Bausparkasse der Rheinprovinz ergänzend dazu mitteilt, entfallen davon allein auf den Regierungsbezirk Köln 13 700 Wohnungen.

Die steigende Beliebtheit von Eigentumswohnungen, namentlich in den Großstädten, konnte insbesondere im Jahre 1961 und in den ersten Monaten des laufenden Jahres verzeichnet werden. So weist die Zahl der mitfinanzierten Eigentumswohnungen im Jahre 1961 bereits eine Steigerung von 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf.

Dortmunder Brauereien senkten die Preise wieder.

Dortmund. (dpa) Vier Dortmunder Großbrauereien haben ihre letzte Preiserhöhung vom 27. März im wesentlichn wieder rückgängig gemacht. Die Ermäßigung ist jedoch nicht einheitlich. Die Brauereien haben die Preise zum Teil nicht in allen Gebieten gesenkt, sondern nur dort, wo der Wettbewerb besonders hart ist. Bei der Preiserhöhung am 27. März hatten die vier Brauereien (Aktien, Hansa, Kronen und Thier) das Faßbier um 6 DM je Hektoliter sowie die Halbliterflasche um 3 Pfennig und die Drittelliterflasche um 2 Pfennig verteuert. Die Union-Brauerei, Deutschlands größte Braustätte, hatte die Erhöhung nicht mitgemacht.

Mineralwasser teurer.

Mit Wirkung von heute wird Rhenser Mineralwasser teurer. Der Verbraucher wird voraussichtlich 4 bis 5 Pfennig mehr anlegen müssen als bisher. Auch Roisdorfer Wasser soll eine Preiserhöhung planen. Mineralwasser aus Sinzig und Brohl sind schon kurz vor Ostern teurer geworden, wenn der Zuschlag auch aus Konkurrenzgründen noch nicht an den Verbraucher weitergegeben worden ist. Dies wird aber geschehen, sobald die Großen vorangegangen sind. Für Gerolsteiner Sprudel dürfte der Preis zunächst nicht mehr erhöht werden.

Morgen Gespräch zwischen Erhard und den Autofirmen.

Bonn, 25. April. (dpa) Die führenden deutschen Automobilhersteller werden bei dem Gespräch vertreten sein, zu dem Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard für morgen nach Bonn eingeladen hat. Als sicher gilt, daß sich die Generaldirektoren Nordhoff (VW-Werke), de Wolff (Opel), Hitzinger (Mercedes) und Andrews (Ford) dem Gespräch mit Erhard stellen werden.

Bunte Welt

Sein Schiff riß ihm beide Beine ab.

Rotterdam. Tapfer trägt Rinus van Stee aus Bruinissen (Holland) sein Schicksal. Er ist Muschelfischer und liebt seinen Beruf, sein Schiff und die See. Im vorigen Sommer fiel er über Bord und geriet in die Schiffsschraube. Sie riß ihm beide Beine fort. Trotzdem konnte er sich eine Viertelstunde lang über Wasser halten, bis ihn seine drei Kameraden an Bord zogen. Sechs Wochen schwebte der 28jährige Mann in Lebensgefahr. Seine Freunde wollten ihn im Krankenhaus überreden, einen anderen Beruf zu erlernen. „Ich bleibe Muschelfischer", erklärt Rinus beharrlich, obwohl er weiß, daß er sein Schiff auch bei schwerer See selbst steuern muß. Während seines Krankenlagers kam ihm ein Buch in die Hände, das von einem englischen Flieger handelte. Dieser hatte während des Krieges beide Beine verloren, flog aber weiter, als man für ihn ein Spezialflugzeug konstruierte. Was für den Flieger möglich war, müßte doch für ihn auch geschaffen werden können, sagte sich der invalide Fischer. „Können Sie nicht etwas für mich erfinden, damit ich wieder auf mein Schiff kann?" fragte er einen holländischen Rundfunkreporter. Tatsächlich wurde für ihn eine neuartige, automatische Steuervorrichtung gebaut. Rinus van Stee hat sie bereits erprobt und ist begeistert davon. Im Mai wird er wieder auf Muschelfang ausfahren — auf dem gleichen Schiff, das ihm zum Verhängnis wurde.

Herrchen mußte büßen.

Antwerpen. In einem Haus in Antwerpen brach ein Brand aus. Die Feuerwehr erschien mit einem Sprungtuch. Aus einem Fenster im zweiten Stock warf ein Mann seinen Dackel in das Sprungtuch. Als dieser unten ankam, biß er mehrere Feuerwehrmänner wütend in die Hand. Unwillkürlich ließen sie das Sprungtuch fahren. Im gleichen Augenblick sprang der Mann aus dem Fenster. Er wurde mit Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht.

Andrang von „Fachleuten"

London. Auf der Nationalen Sicherheitsausstellung in London registrierte Scotland Yard den Besuch von 162 polizeibekannten Einbrechern. Sie sahen sich die ausgestellte Schlösser, Alarmanlagen, Safes, Riegel und Diebesfallen mit Interesse an und nahmen Prospekte und Aufklärungsschriften mit, die ihnen die Firmen gern in die Hand drückten. Die Polizei konnte nicht einschreiten, da die demokratische Freiheit einem Einbrecher nicht verwehrt, die Gebrauchsanweisung für ein einbruchssicheres Schloß zu studieren. „Vielleicht wußten die Aussteller nicht, was sie taten", meinte ein Beamter vom Yard. „Aber sie sorgten dafür, daß sie im Geschäft bleiben und wieder neue Sicherheitsvorrichtungen erfinden müssen." Immerhin dürfte auch das von ausgeprägtem Geschäftssinn zeugen.

Hilft immer.

London. Ein todsicheres Mittel, um in einem Lokal rasch bedient zu werden, fand der englische Humorist Wodehouse. Gibt er seine Bestellung auf, legt er einige Geldstücke auf den Tisch und erklärt dem Kellner: „Dies ist Ihr Trinkgeld! Merken Sie sich, daß ich das Geld nach sechs Minuten wieder einstecke." Der Humorist versicherte, er habe noch niemals ein Geldstück zurücknehmen brauchen.

Auch die Holländer werden immer länger.

Amsterdam. Uberall in der Welt wachsen die Kinder ihren Eltern über den Kopf. Sehr deutlich läßt sich diese Zeiterscheinung in den Niederlanden nachweisen. König Wilhelm III., der 1817 geborene Großvater Königin Julianas, ordnete bereits 1865 an, daß jeder Rekrut sich unter die Maßlatte zu stellen habe. Unwiderleglich kann den amtlichen Untersuchungsbüchern für Grenadiere, Reiter, Artilleristen und sonstige Vaterlandsverteidiger entnommen werden, daß die Rekruten des Jahrgangs 1865 rund 12 Zentimeter kleiner waren als die des Jahrgangs 1962. Während für die ersten sechs Zentimeter Wuchs volle 60 Jahre erforderlich waren, begnügten sich die zweiten sechs Zentimeter mit nur 37 Jahren. Die Rekruten König Wilhelms III. brachten es durchschnittlich auf 164 cm, die heutigen erreichen 176 cm. Alles deutet darauf hin, daß man bald bei 180 cm sein wird. „Wo soll das enden?" fragen nicht nur die Wissenschaftler, sondern auch die Kammerunteroffiziere, die Durchschnittsgrößen ihrer Uniformbestände kaum noch untebringen können.

Medaille für Eheglück.

London. Von ihrem neuesten Verkaufsschlager verspricht eine Londoner Firma einen großen Erfolg. Sie bietet Medaillen zur „Anerkennung verdienstvoller Ehejahre" an, die sich die glücklichen Partner gegenseitig verleihen können. Die Geste, den Ehegefährten nicht nur an die glücklichen Jahre der Vergangenheit und Gegenwart zu erinnern, sondern ihn dankbar dafür auszuzeichnen, läßt sich in zwei Preisklassen verwirklichen: in echtem Gold kostet der Orden der Liebe ohne Bürokratie 15 Pfund Sterling, das sind umgerechnte rund 176 DM, in der Kunststoff-Ausführung ist er schon für zwei Pfund, das sind etwa 23 DM, zu haben. Die Lieferfirma graviert kostenlos auf der Rückseite der Medaille die Zahl der Ehejahre ein.

Nur „hübsche Sekretärin" gesucht.

New York. Ein neues Gesetz wurde dieser Tage im Staate New York erlassen. Jeder, der eine Annonce in der Zeitung aufgibt, um eine Sekretärin zu suchen, darf in Zukunft nicht mehr schreiben, daß diese „jung und hübsch" sein soll. „Ein Geschäftsmann kann durch die Zeitungsanzeige nur noch eine hübsche Sekretärin suchen!" erklärte Mr. Abrahams, Präsident der Vereinigung New Yorker Annoncenagenturen. „Viele Frauen von fünfzig und mehr Jahren sind sehr hübsch, und es ist daher nicht notwendig, in der Anzeige das Wort ‚jung' anzugeben. Erst wenn man der Sekretärin persönlich gegenübersteht, kann man sie um Angabe ihres Alters bitten, denn sie muß zuerst nach ihren Fähigkeiten und Verdiensten beurteilt werden!"

Zu gute Verse.

Lansing. Im Gefängnis von Lansing (Kansas/USA) organisierte die Direktion einen Poesie-Wettbewerb unter den Sträflingen. Der erste Preisträger sitzt jetzt in der Dunkelzelle. Grund: Einige Zeit nach der Preisverteilung entdeckte man, daß der Sträfling „seine" Verse aus der englischen Uebersetzung eines Gedichtes von Goethe abgeschrieben hatte.

Ewig brennende Schuld

ROMAN VON IRMA SIEGL

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

37. (Nachdruck verboten.)

Auf der Zunge spürte er den faden, süßlichen Geschmack des Blutes. Es war ihm vom Kopf über die Wangen in den Mund gelaufen. Er wollte nach der Wunde tasten, hielt aber dann mit einem Aufschrei inne. Im Arm wühlten schreckliche Schmerzen, und er wußte, daß er ihn gebrochen hatte. Ebenso erging es ihm mit dem rechten Bein.

Das war ja eine schöne Bescherung. Die Wunde am Kopf brannte wie Feuer. Er mußte die Zähne zusammenbeißen, um nicht laut zu stöhnen. Auf jeden Fall hatte der Schnee seinen Sturz gemildert, sonst würde er vielleicht gar nicht mehr am Leben sein.

Wenn er daran dachte, daß er vielleicht über diese grausige Wand hinabgefallen wäre, dann jagte ein Schauer über seinen Rücken. Diese Wand, die er vorgestern so bewundert hatte!

Ferdinand versuchte nun, etwas nach rückwärts zu kriechen, um aus dem Bereich des gefährlichen Steilhanges zu kommen. Unter großen Schmerzen gelang es ihm auch. Er mußte nun noch versuchen, daß er in die Nähe des Rucksacks kam, der nur wenige Meter von ihm entfernt in einer Schneemulde lag. Er wußte genau, daß er mindestens noch eine Nacht hier im Freien zubringen mußte, denn vor morgen würde auf keinen Fall jemand hier sein. Wahrscheinlich würden es sogar noch zwei Nächte werden. So schnell würden sie ihn zu Hause ja nicht vermissen. Sie dachten bestimmt, daß er sich vielleicht noch einen Tag auf der Blauseealm aufhalten würde.

Langsam kroch Ferdinand vorwärts, dem Rucksack entgegen. Die wenigen Meter erschienen ihm wie eine endlos lange Strecke. Endlich erreichte er ihn und versuchte nun, ihn mit dem gesunden Arm zu öffnen, was mit der Zeit auch gelang. Mit viel Mühe konnte er die Rumflasche öffnen, ebenso die Thermosflasche mit dem Tee. Er war noch heiß. Der Rum brannte wie Feuer, und er fühlte, wie sich sein Körper langsam erwärmte. Gott sei Dank hatte er die beiden Flaschen in den Schlafsack gewickelt, sonst wären sie zerbrochen.

Obwohl der Arm bei den Bewegungen und Hantierungen unsäglich schmerzte, so mußte er doch unter allen Umständen Schlafsack und Zelt so anbringen, daß sie ihn vor der größten Nachtkälte schützten.

Manchmal dröhnte es in seinen Ohren, als würden in unmittelbarer Nähe dumpfe Glocken läuten.

Der Himmel war noch immer überzogen. Die Sonne schimmerte matt und gelb etwas hindurch. Der Wind, der um den Gipfel strich, war sehr kühl. In der Nacht würde er eisig kalt werden. Es kam nun darauf an, wie lange er es hier aushalten konnte. Er zweifelte nicht daran, daß er auf jeden Fall bald die Retter erwarten konnte. Hunger und Durst mußte er nicht leiden. Er hatte noch genügend zu essen und auch zu trinken. Dann war ja auch der Schnee noch da, den er im Notfall essen konnte, wenn ihn der Durst quälte.

Aber schon am späten Nachmittag mußte Ferdinand einsehen, daß es mit seinen Verletzungen nicht so einfach war, vielleicht zwei Tage hier auf dem Gipfel verbringen zu müssen; denn er fühlte, wie langsam das Fieber in ihm zu wühlen begann. Das hatte gerade noch gefehlt!

Immer wieder griff er zur Rumflasche, um das Fieber damit zu betäuben.

Der Nachmittag erschien ihm endlos lang. Der Höhennebel hatte sich in den vergangenen Stunden verzogen und gab wieder die Bläue des Himmels frei. Die tiefstehende Sonne spendete noch einmal etwas Wärme, ehe sie versank. Dann kroch die Dämmerung aus dem Tal zu Ferdinand empor. Der Himmel wölbte sich in hellem Gelb über den Gipfeln. Zaghaft begann das Sternenlicht da und dort über die Berge zu rieseln. Der Talnebel hatte sich gehoben und hing in weißen Fetzen zwischen den Gipfeln.

Und dann war es plötzlich Nacht.

Das helle Gelb am Himmel war verschwunden und hatte blausamtener Schwärze Platz gemacht.

Ferdinand war in den Schlafsack gekrochen, hatte, so gut es ging, das Zelt um sich gewickelt und bis zum Kinn hochgezogen. So lag er nun da und schaute hinauf in die Sternenkuppel.

Nie in seinem Leben hatte Ferdinand gewußt, daß er so unendlich viele Sterne gab.

Mit der Zeit spürte er die Kälte, die immer stärker wurde. Dann wieder war es ihm, als wäre sein Körper in glühende Hitze getaucht. Die Kopfwunde klopfte, Arme und Beine schmerzten. Er konnte fast nicht mehr unterscheiden, welches die gebrochenen und welches die gesunden Glieder waren.

Ferdinand wußte ganz genau, daß er nicht einschlafen durfte. Er mußte sich auf jeden Fall wach erhalten. Er dachte an seine Schulzeit zurück, sagte längst vergessene Verse auf, rechnete endlose Zahlen zusammen, und dann — dann dachte er plötzlich wieder an Judith. Ob sie weinen würde, wenn er nicht wiederkam? Wenn sie ihn vielleicht tot finden würden?

Aber dann lächelte Ferdinand mit schmerzverzerrtem Gesicht. Er war ja wie ein kleiner Junge, der sich weh getan hatte und sich nun auf das Mitleid und die Fürsorge der Seinen freute.

Der Mond ging hinter den Gratzacken auf und wanderte weiter hinter das Gabelhorn.

Jetzt, dachte Ferdinand, jetzt mußte die Wand wieder leuchten! Der Eispalast des Bergkönigs, in dem er gefangen war!

Es fielen ihm die alten Sagen der Berge ein, welche sich schon die Urahnen erzählt hatten und die noch heute im Volke lebendig waren. In diesen Sagen kamen gar viele schauerliche Geschichten vor. Es war schon besser, wenn er nicht daran dachte.

Die längste Nacht geht einmal zu Ende, und so auch diese. Die aufgehende Sonne verbannte die Kälte. Als Ferdinand die Wärme spürte, fielen ihm auch schon die Augen zu. Er schlief ein. Jetzt war es nicht mehr gefährlich.

Die Sonne stand schon tief im Nachmittag, als er wieder erwachte. Aber er fühlte sich nicht erfrischt. Im Kopf stach und brannte und in den Beinen und Armen wühlte es. Er hatte Fieber. Es mußte ziemlich hoch sein, denn er spürte es an seinen trockenen Lippen. Wenn er die Augen öffnete und hochschaute, dünkte es ihm, als befände sich der Himmel in einer ewig kreisenden Bewegung. Ferdinand vermochte sich nicht mehr aufzurichten und nach dem Rucksack zu langen. (Fortsetzung folgt.)

Honnefer Rundblick

18 Einfamilienhäuser für eine Million

Dritter Bauabschnitt „Rosenweg". – Ende Juli bezugsfertig.

Bad Honnef, den 25. April.

Mit einem Kostenaufwand von rund 1,021 Millionen DM werden gegenwärtig am Rosenweg 18 Einfamilienhäuser gebaut. Nach den Plänen des Godesberger Architekten Rudolf Schneider erstellt die „Rheinische Heimstätte" (Düsseldorf/Köln) die Häuser für Honnefer Arbeitnehmer im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus.

Bis Ende Juli sollen die Häuser bezugsfertig sein. Die Rohbauten sind fertig. Mit den Innenarbeiten ist begonnen. Zur Zeit wird der Estrich für den Fußboden verlegt.

Bei den 18 Häusern handelt es sich um den dritten Bauabschnitt des „Projektes Rosenweg". Die jeweils sieben Häuser des ersten und des zweiten Bauabschnittes hatten am 1. Oktober 1951 bzw. am 1. Oktober 1954 bezogen werden können.

Die Grundstücke für die 18 Häuser hat die Stadt verbilligt im Wege des Erbbaurechtes bereitgestellt. Außerdem hat sie eine Baustraße eingerichtet, die später vollständig ausgebaut werden soll.

Die Häuser umfassen jedes etwa rund 614 Kubikmeter umbauten Raumes. Fast alle haben eine Einliegerwohnung. Das Erdgeschoß hat eine Wohnfläche von 61 Quadratmeter und besteht aus: Wohnzimmer, Küche, Elternschlafzimmer, Kinderschlafzimmer, Bad, WC und einer kleinen Diele. Das Dachgeschoß hat die gleichen Räume, nur daß diese etwas kleiner sind. Diese Wohnung verfügt über rund 47 Quadratmeter.



Im Rohbau fertig sind 18 Häuser am Rosenweg. Ende Juli sollen die Familien einziehen können. Foto: HVZ

Kritik soll Fotoleistung steigern.

Zu einem Colloquium über Fragen der heutigen Fotografie und zu kritischer Diskussion über die Ergebnisse seines derzeitigen Arbeitsthemas „Menschenbildnis" hatte der Fotografische Arbeitskreis Bad Honnef den Foto-Club Bad Godesberg ins Café Jansen geladen. Der Sinn eines Zusammenschlusses an fotografischem Schaffen interessierter Menschen könne immer nur darin liegen, sich in fortwährender, gewissenhafter Arbeit durch gezielte und sachliche, aber auch schonungslose Kritik auf Schwächen aufmerksam zu machen, um schließlich in gemeinsamer, gegenseitiger Förderung Arbeiten vorzulegen, die auch einer Jury außerhalb des internen Kreises standhielten. Um unvermeidliche Inzucht in Bezug auf Technik, Thema und Gestaltung zu vermeiden, sei es, so wurde herausgearbeitet, unumgänglich, Kontakt mit der Außenwelt zu behalten, Bildaustausch mit befreundeten auswärtigen Kreisen zu pflegen und Ausstellungen zu veranstalten und zu beschicken. Die von den Honnefer Fotografen vorgelegten Pflichtarbeiten — diesmal waren es Portraits und ‚Menschen in ihrer Umwelt' — wurden von den Godesberger und den eigenen Fotofreunden hart herangenommen.

Da man bisher, von der Gemeinsamkeit des Themas abgesehen, jedem Autor die Wahl seines Objektes zu überlassen pflegte, soll als Variante bei der nächsten Arbeitsaufgabe dasselbe Objekt fotografiert werden. Es dürfte interessant sein, wie sich der Einzelne mit ihm fotografisch auseinandersetzen wird. Im übrigen hat die Pfarre Selhof etwa 30 Bilder der Honnefer Amateure aus ihrer Ausstellung „Das Lichtbild" vom Mai vergangenen Jahres für das Jugendheim erworben.

— Anzeige —

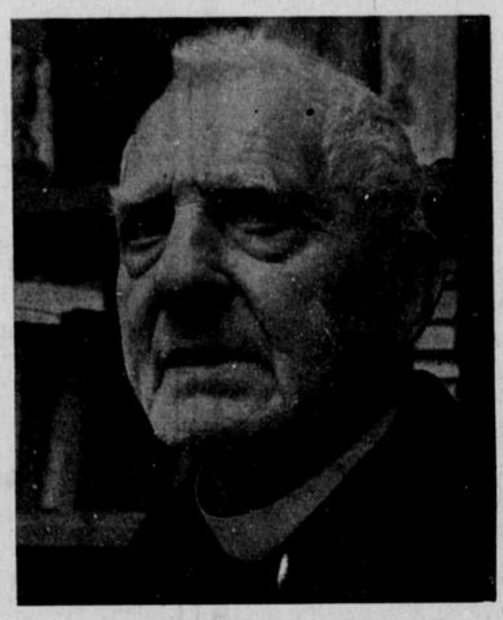
Auto-Barkauf vorteilhafter durch zinsgünstige

SANSCHAFFUNGS DARLEHEN der SPARKASSE

Monsignore Dr. Corsten gestorben.

Ein bekannter rheinischer Historiker.

Im 85. Lebensjahre verstarb in Rhöndorf Monsignore Dr. Karl Corsten, ein Wissenschaftler von Rang, der die rheinische Geschichtsschreibung um wertvolle Erkenntnisse bereichert hat. Im März vergangenen Jahres hatte er im Rhöndorfer Mütterheim, wo er mehr als ein Jahrzehnt im Ruhestand lebte, sein diamantenes Priesterjubiläum feiern können.



Monsignore Dr. Karl Corsten †

Der geistige Rahmen der historischen Arbeiten Karl Corstens war von Anfang an weit gespannt: Zeitlich umfaßte er die Geschichte von der Römerzeit bis zur preußischen Epoche der Rheinlande, räumlich bewegten sich seine Forschungen von Köln, Bonn und Siegburg bis hinauf ins Hohe Venn im Westen und hinunter zum Niederrhein und zur holländischen Grenze. Die Geschichte Kölns, vor allem in der Römerzeit, war das bevorzugte Forschungsgebiet von Dr. Corsten in den letzten Jahrzehnten. Ihr und den alten Kölner Kirchen hat er viele Arbeiten gewidmet, die noch auf Jahre hinaus richtungweisend sein dürften.

Die rheinischen Geschichtsforscher und Heimatfreunde werden mit besonderer Dankbarkeit und Hochachtung des Priesters gedenken, der in seiner Bescheidenheit immer seine eigene Person hinter das Werk gestellt und alle Früchte seiner Arbeit uneigennützig anderen zugänglich gemacht hat. Viele in- und ausländischen Historiker, aber auch der Kölner Kardinal Frings, haben das Schaffen Dr. Karl Corstens gewürdigt.

Dr. Karl Corsten stammte aus Düren, wo er am 27. Juni 1877 geboren wurde. Am 23. März 1901 empfing er im Hohen Dom zu Köln die hl. Priesterweihe.

FILM

„Sie nannten ihn Kelly", ein Western mit Clint Walker, Edward Byrnes, John Rüssel im Capitol-Theater.

„Solange es Menschen gibt", mit Lana Turner und John Bavin in den Hauptrollen im Atrium-Theater.

Drachenfelsprozeß vor dem Kölner Landgericht.

Von der 5. Großen Strafkammer des Kölner Landgerichts beginnt heute das Wiederaufnahmeverfahren über das Unglück der Drachenfels-Bahn, bei dem am 14. September 1958 17 Menschen getötet und 112 verletzt worden waren. Im Mai 1959 hatte eine Bonner Strafkammer den Betriebsleiter der Zahnradbahn zu sieben und den Aufsichtsbeamten, einen Oberregierungsrat des Landesverkehrsministeriums, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil wurde auf die Revision der Angeklagten hin vom Bundesgerichtshof aufgehoben. Der Bundesgerichtshof verwies den Fall zu erneuter Verhandlung an das Landgericht Köln.

Junger Honnefer tödlich verunglückt.

Eine beängstigende Zahl der Verkehrsunfälle ereignete sich von Karfreitag bis Ostermontag in Stadt und Kreis Neuwied. Einer von ihnen forderte ein Menschenleben. In Hönningen auf der B 42, kurz vor der Ortseinfahrt aus Richtung Linz, überschlug sich ein Personenwagen, wahrscheinlich wegen zu hoher Geschwindigkeit, in einer Kurve. Der Wagen war mit drei Personen besetzt. Von ihnen erlag ein junger Mann aus Bad Honnef im Neuwieder Rot-Kreuz-Krankenhaus den inneren Verletzungen und einem Schädelbasisbruch. Der Wagen erlitt Totalschaden. Eine große Zahl der Unfälle trug sich auch auf der Wiedtalstraße zu.

SPIEGEL DER HEIMAT

Hönningen. (Viel Besuch im Thermalschwimmbad.) An den Ostertagen hatte das Thermalschwimmbad erstmals seine Pforten für die neue Saison geöffnet. Dank des schönen Wetters gaben sich viele Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung dort ein Stelldichein. Auch die benachbarten Campingplätze waren schon recht gut bevölkert. Vornehmlich sah man hier Wohnwagen aus dem Ruhrgebiet sowie den Niederlan

FERNSEHEN HEUTE:

17.00 SOS — Lawinen! Ein Erlebnis in den Bergen.
17.15 CERN. Ein Besuch im europäischen Atomforschungszentrum.
17.35 Die Texas Rangers.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Berge in Flammen. Luis Trenker erzählt.
21.00 Am Abend ins Odeon.
21.55 Der graue Gentleman, die weiße Lady ...
22.30 Tagesschau.
2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Spektrum. Berichte aus Kultur und Wissenschaft.
21.00 Film-Club.



Aus guter Tradition

Genau richtig in Würze und Milde

Güldenring – die Cigarette, die unverfälschten Rauchgenuß schenkt. Jahraus, jahrein hat sie die volle Würze und die wohltuende Milde erlesener Tabake in einer vollendet ausgewogenen Mischung bewahrt. Und sie ist dabei so jung geblieben, so modern, wie die Menschen, die sie rauchen.

GÜLDENRING

Trier um 1650, Ausschnitt (Faks. Bärenreiter). Eine Reproduktion des Originalstiches – Gesamtansicht ohne Werbeeindruck, 45 x 30 cm – erhalten Sie unter Angabe des Motivs und gegen Einsendung von DM 1,– (Selbstkosten) auf das PS-Kto. Köln 888 50, Haus Neuerburg K.G., Köln.

genau richtig für Sie

Statt besonderer Anzeige

Am 18. April dieses Jahres entschlief ruhig und gottergeben im hohen Alter von 89 Jahren meine geliebte Mutter, unsere herzensgute Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wwe. Paula Jürgens

geb. Gerharts

Ein erfülltes Leben fand seinen gesegneten Abschluß.

In stiller Trauer:
Im Namen der Hinterbliebenen
August Jürgens

Bad Honnef, Bergstr. 36, den 25. April 1962
Bonn, Hochstadenring 3, Düsseldorf, Essen

Die Beisetzung erfolgte am 24. dieses Monats im engsten Familienkreise in Bad Honnef auf dem neuen Friedhof.

Suche dringend
2- bis 3-Zimmer
(DM 1000,- MVZ oder Instandsetzung wird übernommen.) Offerten unter Nr. 526 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame sucht für sofort
nettes möbl. Zimmer.
Angebote unter Nr. 522 an die Geschäftsstelle.

Dreitüriger
Wohnzimmer-Schrank
(Eiche), 1 Bettstelle mit Schlaraffia-Einlage wegen Wegzug zu verkaufen.
Menzenberger Straße 46

TAXI Ruf 2222
Tag und Nacht

Gott der Herr nahm heute morgen nach langer schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herrn Ing. Albert Mieves

im Alter von 66 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit.

Frieda Mieves, geb. Ludwig
Albert Mieves
Ellen Mieves, geb. Burmester
Annemie Siering, geb. Mieves
Theo Siering
6 Enkelkinder
und die Anverwandten

Bad Honnef-Selhof, den 24. April 1962
Kapellenstraße 11

Die Exequien sind am Freitag, dem 27. April 1962, um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Selhof, die Beerdigung anschließend auf dem neuen Friedhof.



Am Nachmittag des Ostermontags rief der Ewige hohe Priester seinen Diener, den Jubilarpriester

Msg. Dr. theol. Carl Corsten

in seine Herrlichkeit.
Er starb im 62. Jahre seines Priestertums und im 85. seiner irdischen Pilgerschaft.
Um die Kölner Geschichts-Wissenschaft erwarb er sich große Verdienste.

Für das Mütterkurheim in Rhöndorf a. Rh.:
Msg. Georg Alfes,
Diözesan-Präses.

Die feierlichen Exequien finden am Freitag, dem 27. April, um 9 Uhr in der Kapelle des Mütterkurheimes Rhöndorf statt.
Danach ist die Beerdigung auf dem dortigen Waldfriedhof.

Unser lieber Junge

Karl Joachim v. Lewin

Ingenieurschüler

geb. 14. 2. 1942 gest. 22. 4. 1962

wurde durch einen tragischen Unfall aus seinem jungen, hoffnungsvollen Leben plötzlich von uns gerissen.

In tiefer Liebe
Mama, Vati,
Renate, Wowa und Gertrud

Bad Honnef/Rh., den 24. 4. 1962

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Donnerstag, dem 26. April um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Honnef, anschließend die Beerdigung auf dem neuen Friedhof.

Autobus steht an der Kirche bereit

Für die große Anteilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden und das letzte Geleit beim Tode unseres lieben Verstorbenen

Willi Kreutz

sagen wir allen, besonders der Betriebsleitung und Belegschaft der Firma Lepper, unseren herzlichsten Dank.

Frau Kreutz und Kinder

Das Sechswochenamt findet statt am Freitag, dem 27. April 1962, morgens um 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Baptist zu Honnef

---

Zurück

Augenarzt Dr. med. Karsch

Königswinter, Hauptstraße 184, Tel. 2075

Sprechzeiten:
Mo.—Fr. 9—11, Mo.—Do. 16—18, Fr. 17—19

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief gestern mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Peter Raths

im Alter von 61 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

In stiller Trauer:

Frau Peter Raths, Gertr. geb. Müsgen
und Kinder
nebst Anverwandten.

Honnef-Selhof, den 25. April 1962
Dellenweg 31

Die feierl. Exequien finden statt am Freitag, dem 27. April, morgens 9 Uhr in der St. Martinskirche in Selhof, anschließend die Beerdigung von der Leichenhalle des neuen Friedhofs.

Am 21. April starb in ihrer Wahlheimat Villach/Kärnten nach längerer Krankheit

unsere liebe Schwester und Tante

Frau Emma Grünenwald

geborene Elwin

Gerda Mundt geb. Elwin
und Kinder, Bad Honnef/Rhein
Erika Plate geb. Elwin
und Kinder, Rosegg/Kärnten

Die Beerdigung hat in Villach/Kärnten stattgefunden.

Für unsere **Betriebswirtschaftliche Abteilung** suchen wir einen

qualifizierten Mitarbeiter

Einschlägige Vorbildung erforderlich.

Gleichzeitig suchen wir einen

Mitarbeiter

für unsere **Verkaufs-Abteilung,** der auch statistische Arbeiten erledigen kann, sowie

jungen befähigten

Ingenieur

zur Entlastung des Betriebsleiters.

Aug. Lepper, Masch.- u. Apparatebau GmbH.,
Bad Honnef am Rhein

Schreibmaschinen

zu stark herabgesetzten Preisen:

Einige Beispiele

Olympia Splendid 33	mit Koffer	DM	**190,-**
Olympia Monika	„ „	DM	**250,-**
Olivetti Lettera 22	„ „	DM	**245,-**
Princess 100	„ „	DM	**260,-**
Princess 200	„ „	DM	**300,-**
Alpina N 24	„ „	DM	**300,-**
Addiermaschinen (Hand)	. . . . . ab	DM	**150,-**
Addiermaschinen (elektrisch)	. . . . . ab	DM	**490,-**

Verlangen Sie auch Angebote über Fakturier-, Buchungs- und alle anderen modernen Büromaschinen.

Seit 1927
Spezialhaus für Büroeinrichtungen
Jakob Sieger
Bahnhofstr. 31 **Königswinter/Rh.** Tel. 2363

Gartenplatten
Gehwegplatten
alle Farben und Größen, sowie
Einfaßsteine
Gütezeichen
Güte-schutz Beton-stein
Franz Hüttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3, Telefon 2907

Zaunanlagen,
Spriegel-Draht-Zäune
Pfähle
Holzverarbeitung
Hans Figge
Pfannenschuppenweg
Ruf 2106

Junge Serviererin
bei guten Verdienstmöglichkeiten, und
Toilettenfrau
gesucht.
Zu melden im **Rhein-Café auf der Insel Grafenwerth.**

Serviererin,
auch ungelernte Kraft, für 3 bis 4mal wöchentlich sofort gesucht.
Eis-Café Thomas

Pflege und Reinigung meines Büros
(Neubau, 7 kleine Räume mit mod. Fußböden) an zuverlässige, saubere Frau zu vergeben.
Die Arbeiten müssen Mo.-Fr. nach 18 Uhr, gegebenenfalls statt Freitag auch Samstagvormittag, durchgeführt werden.
Angebote unter Nr. 516 an die Geschäftsstelle.

Überführungen
NIETHAMMER
Hauptstr. 69, Tel. 2121

---

3 Taxen 2121

Damenarmbanduhr
verloren.
Block, Luisenstraße 21

Latein, Englisch, Französisch: Individuelle Nachhilfe, und Erwachsenenunterricht, **Übersetzungen (auch schwierigster Art),** Deutsch für **Ausländer.**
Pohl, Unkel-Scheuren, Ruf Honnef 4179

Ihre Bettfedern
reinigt fix
Betten-Dix
Rommersdorfer Straße 65a
Tel.-Vereinbarung unter Nr. 3956